

## 6. Monatsbericht: Anne Rosenkranz



**„Die Kunst im Leben besteht darin im richtigen Moment die Koffer zu packen und die Richtung zu wechseln!“**

Liebe Familie, Freunde, Bekannte und lieber Verein nach einem halben Jahr auf der wunderbaren anderen Seite der Welt, in Nicaragua, kann ich behaupten, dass ich rechtzeitig gepackt habe und sich diese Fahrt ins Ungewisse als eine der aufregendsten, buntesten, schönsten, emotionalsten und unbegreiflichsten in meinem bisherigen Leben erwiesen hat. Koffer packen lohnt sich, Immer!! ☺

## **Mein Platz in Los Pipitos**

Eigentlich habe ich mich nie wirklich gefragt, ob dieses Projekt für mich das richtige ist oder ob es vielleicht nicht doch besser wäre woanders zu arbeiten, da ich mich von Anfang an wohl und gefordert gefühlt habe! Und dieses Gefühl hat sich weiterhin gefestigt, insbesondere seitdem Spanisch keine tägliche Herausforderung mehr darstellt!

Zudem ist die tägliche Praxis mit den verschiedenen Kindern immer wieder der beste Lehrmeister! Und Improvisation so manches Mal der Schlüssel zum Glück! Oft hatte ich mir Übungen für „meine“ Kinder überlegt, die sich nach den ersten 10 Minuten als „uninteressant“ erwiesen.

So z. B. mit Catherine und Jose, 4 und 5 Jahre, mit denen ich geplant hatte eine Tiergeschichte vor dem Spiegel mit der Zunge nachzuempfinden und anschließend Wattebälle und gebastelte Schmetterlinge in verschiedene Ziele zu pusten. Doch daraus wurde dann in beiden Fällen eine Art „Geräusche-Rennen“, in dem wir uns mit einem Würfel und 2 Figuren durch Tier- oder andere Geräusche Richtung Ziel bewegten. Zudem fanden es beide interessanter durch eine Pfeife anstelle von Strohhalmen zu pusten oder eine große Feder zu bewegen. Auch die 2 Förderprogramme, eins für Deutsch/Sprache („Lesen, Schreiben, Denken“) und das andere für Mathe („Förderung nach Kutzer“) die ich zu anfangs gedacht hatte einsetzen zu können sind für die kleineren Kindern (3-6 Jahre), mit denen ich mittlerweile fast ausschließlich arbeite unangemessen.

Und obwohl ich anfangs Berührungsängste hatte mit den Kleinsten zu arbeiten, so bin ich dankbar für diese Herausforderung und so einige unvergessliche Momente, die mir die Kinder bereiteten. Wie einige von Euch sicherlich selbst aus der Begegnung mit kleinen Kindern wissen, sind diese oft leichter zu begeistern und lassen sich dann auch auf Aktivitäten ein, die nicht nur „Spiel“ sind, so zumindest meine Erfahrung.

Rückblickend arbeite ich meistens mit Spielanregungen und Ideen aus der Artikulationstherapie („Artikulationstherapie bei Vorschulkindern“ von Ulrike Franke), sowie natürlich auch mit Ideen zu dem Material, welches bereits vorhanden ist (bunte Legosteine, Tierfiguren aus Plastik, Plakate mit Tieren und Früchten, Holzbausteine in verschiedenen Farben und Formen), wie auch in vorherigen Berichten erwähnt.

Zudem hat mir besonders für die Gruppenarbeiten (mit den Kindern, die das r nicht richtig sprechen können oder auch für die Frühfördergruppe) das Buch „1000 tolle Spiele für Grundschulkindern“ von Hanns Petillon bereits gute Anregungen gegeben.

Woran es jedoch noch in „unserem“ Sprachförderraum fehlt, da sind sich meine Kollegin Oneyda und ich einig sind ein paar anschauliche Bilder/ein Plakat über Sprachstörungen, als Information für die Eltern.

Sowie auch eine Menschenfigur z.B. ein Clown mit der sich in Bezug auf die Körperteile arbeiten lässt oder generell, wenn es um Bewegung geht.

Dafür haben wir im April ein Wochenende eingeplant und ich bin gespannt, auf die Resultate!

### **Ein halbes Jahr Nicaraguaaa!?**

Und natürlich stand zu diesem Anlass auch unser Weltwärts-Zwischenseminar in Matagalpa auf dem Plan! Bereits das Lokal versprach eine interessante Woche, denn unser großes grünes Seminarhaus lag direkt mitten in den Bergen ungefähr 1 ½ Stunden von Matagalpa selbst. Zudem waren wir nicht die einzigen Bewohner zu diesem Zeitpunkt und neben Leuten aus dem Bergdörfchen, waren auch ein paar befreundete Nicaraguanische Künstler der Chefin der comunidad, sowie 2 Französinen, 3 reisenden befreundeten Deutschen und 1 Italiener vor Ort. Bei dem jahrelang ungenutzten Haus handelt es sich um ein neues Projekt der umliegenden Bergcommunity, welches nun einen Neubeginn als Kulturelles Zentrum für Zusammentreffen verschiedenster Art versuchen möchte.

Nachdem alle nach und nach am vereinbarten Treffpunkt in Matagalpa eintrafen, verflog die „Sensation“, dass man einige von der Gruppe das letzte Mal in Deutschland gesehen hatte und jetzt eben auf der anderen Erdhälfte ziemlich schnell, schließlich waren wir ja mittlerweile auch in „unserem“ Nicaragua! Trotzdem gab es für mich Momente, in denen mir alles etwas unwirklich vorkam, im positiven Sinne natürlich. Erstaunlich war auch, dass ganz schnell wieder ein Gruppengefühl aufkam und alle sehr interessiert an den Nicaraguageschichten der anderen waren, sodass sich auch die Abende wie von selbst gestalteten!



Und auch die Themen waren von Eli, Rieke, Helene und Marcel wieder einmal passend gewählt. Insbesondere die Themen Frauenrolle und -rechte, als auch die aktuelle Politik aus Nicaraguanischer Sicht, die einmal von der Chefin der comunidad (deren Name ich leider vergessen habe) sowie von Fito, einem der Künstler vorgetragen wurden, begegneten großem Interesse. Sie arbeitet seit Jahren mit Frauen aus ganz Zentralamerika, insbesondere mit Landfrauen an verschiedenen Themen wie Identität, Natur, Unabhängigkeit und Rechte.

Ich bin selten einer so starken, hochschwangeren, schönen „Indianerin“/ Frau begegnet, die Esprit verbreitet durch all ihre Worte und Gesten.

Und zudem überhaupt nicht dem typischen Frauenbild entspricht, dem man meint hier meistens zu begegnen: „Frau bleibt mit den Kindern zu Hause und kocht, hat keine Ausbildung und weniger Rechte, als der Mann“.

Sondern sie wurde mit 16 Jahren nach Kuba zum Studieren geschickt (mit einer Art Stipendium), hat dort Tierärztin studiert und sich selbst versorgt. Und als sie nach 4 Jahren zurück kam ging ihr selbstbestimmtes Leben weiter und sie hat sich seitdem in und um ihre Bergcommunity engagiert im kleinen, wie auch im großen Rahmen.

Außerdem war es auch fast überraschend zu hören, dass bevor die katholische Kirche und die Spanier Nicaragua eroberten in den Berggemeinden stets die

Frauen die Gemeinden organisierten und ein großes Ansehen genossen, gewissermaßen als „Medizinfrauen“ und eine Menge an Zeremonien verschiedenster Art existierten. Diese Frauen wurden natürlich später tragischer Weise als Hexen beschimpft und die Zeremonien verboten.

Umso erhebender und beeindruckender war es, dass wir mit solch einer Zeremonie, als Gäste in der comunidad begrüßt wurden mit Gesängen, Tänzen, als auch einem kleinen Lagerfeuer und das ganze bei Sonnenuntergang, sowie später leichtem Regen. Diese Momente werde ich nie vergessen! Wowww! Gracias!



Generell kam das Naturerleben in den Seminartagen nicht zu kurz, sodass sogar Zeit für die Wanderung zum hiesigen höchsten Berg blieb, als auch ein Ausflug zum dortigen Wasserfall!

Außerdem gab es natürlich viel Diskussionsbedarf bei den Themen Freundschaft und Liebe mit Nicaraguanern. Es tat gut zu hören, dass alle neben der Erfahrung, dass man eben nur als „Weißer Europäer“ wahrgenommen wird, der oder die Geld hat, auch vermehrt andere positivere Begegnungen gemacht haben. Zudem die Erkenntnis, dass es spannend und wichtig zugleich ist sich dabei zu beobachten, wie die eigene Kultur und die des anderen, die Freundschaft/Liebe

beeinflusst und das dann auch zu kommunizieren.

Wenn ich jedoch eine Sache mitnehme von dem Seminar, dann ist es (erneut), dass Dinge nicht selbstverständlich sind wie z. B. eine herzliche Gastfamilie oder eine erfüllende Arbeit, hier auf der anderen Erdhälfte und man/frau bewusst dafür dankbar sein sollte! Des Weiteren, das die wenigsten Dinge wirklich so sind, wie sie scheinen und sich Nachfragen/Hinterfragen immer lohnt!

Gracias Ocotál, te estimo mucho!

### **To be continued.....**

Auf den nächsten Monat bin ich besonders gespannt, da nicht nur endlich meine Eltern und mein Bruder zu Besuch kommen, sondern auch meine Tante und mein Onkel! Ein typischer Fall von „Unglaublich, aber wahr!“.

Wie wird es wohl sein mit Ihnen durch das/mein Nicaragua zu reisen, dass ich mittlerweile ganz gut kenne und mit Ihnen meine Lieblingsorte/essen/Musik! Zu teilen?! Ich kann es kaum erwarten!

Natürlich frage ich mich auch, wie wohl meine 2. Hälfte hier in Ocotál generell verlaufen wird. Welche events und Termine in Los Pipitos anstehen, ob ich noch neue Kinder oder Gruppen kriege oder welche Geburtstage und fiestas in meiner Gastfamilie anstehen?

„Whatever tomorrow brings I ll be there with open arms and open eyes!“

Möge das Morgen nur nicht so schnell kommen! ☺

In diesem Sinne, lasst es euch gutgehen spendet für die Kinder in Ocotál, wenn ihr könnt und Lust verspührt! Es kommt an!

Kontoinhaber: **Nueva Nicaragua e.V.**

Bank: **KD-Bank, Dortmund**

Konto Nr.: **10 13737 033**

BLZ: **350 601 90**

Kennwort: **Spenderkreis Anne Rosenkranz**

Saludos cordiales! Besos y abrazos!

Eure Anne